

Zeitschrift: Rote Revue : sozialistische Monatsschrift
Herausgeber: Sozialdemokratische Partei der Schweiz
Band: 27 (1948)
Heft: 2

Titelseiten

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 15.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Sozialistische Monatsschrift

ROTE REVUE

27. Jahrgang

FEBRUAR 1948

Heft 2

ROBERT MEYER

Es lebe die Freiheit!

Betrachtungen zur weltpolitischen Lage der Gegenwart

Der Ostblock ist perfekt, der Westblock im Werden — und beide stehen sich feindselig gegenüber. Beider Schlachtruf aber ist: Es lebe die Freiheit. Die Freiheit, die Befreiung von Zwang, Not und Furcht ist in der Tat die alte, nie gestillte Sehnsucht und Hoffnung der Menschheit. Wer sie verheißt, kann auf Gehör und Gefolgschaft rechnen.

Wenn sie auch beide «Freiheit» sagen, so meinen sie doch offensichtlich nicht das gleiche. Die Freiheit des Westens beschränkt sich auf die traditionelle politische Freiheit, die Achtung der Menschenrechte und die Gleichheit aller vor dem Gesetz. Die Freiheit des Ostens hingegen, so wie die Sowjetunion sie versteht, erschöpft sich in der Befreiung von der wirtschaftlichen Tyrannei des Großgrundbesitzes und des Großkapitals. Wer daher nach der *ganzen* Freiheit strebt, nach der Befreiung von politischen *und* wirtschaftlichen Zwingherren, der befände sich, vor die Wahl gestellt, in einem unlösbaren Zwiespalt: Entschiede er sich für den Osten, so nähme er den Verlust der individuellen Freiheitsrechte in Kauf; votierte er aber für den Westen, so würde er sich mit der wirtschaftlichen Unfreiheit abfinden.

So jedenfalls würde das Problem sich stellen, wenn es vorbehaltlos richtig wäre, daß im Westen die Menschenrechte gewahrt und im Osten die wirtschaftliche Befreiung erreicht sei, und wenn wir zudem davon ausgehen müßten, die Welt sei statisch und keiner Entwicklung fähig. Beides aber trifft nicht zu: Einmal sind mit Bezug auf den bestehenden Zustand Vorbehalte anzubringen, und sodann steht die Welt nicht still. Das gilt für den Osten